

9.3

Hygiene und Desinfektion

Dr. Stefan Heschl

Infektionsschutz - Desinfektion - Nadelstichverletzung

Hygiene beschreibt Maßnahmen, die dazu dienen sollen Gesundheit zu erhalten und die Verbreitung von Krankheiten zu verhindern. Dies gilt sowohl für die von uns betreuten Patienten als auch für die Bergretter selbst.

Ausbildungsziel

Der Bergretter, die Bergretterin soll in der Lage sein, hygienische Maßnahmen zu treffen, die einerseits den Patienten andererseits aber auch den Bergretter selbst vor infektiösen Krankheiten schützen.

Grundsätzliches

Die Folgen von fehlerhafter Hygiene fallen nicht sofort auf, sondern führen erst nach einer gewissen Zeit zu den jeweiligen Erkrankungen, weshalb es schwer ist, mangelhafte Hygiene sofort zu erkennen. Außerdem sind die krankmachenden Keime für das menschliche Auge nicht sichtbar, weshalb das Risiko oft unerkannt bleibt. Dazu kommt, dass im Bergrettungseinsatz oftmals andere medizinische als auch technische Probleme im Vordergrund stehen.

Die größte Infektionsgefahr geht von Krankheitserregern aus, welche durch Blut übertragen werden, z.B. HIV, Hepatitis B oder C. Es soll betont werden, dass das Risiko einer Krankheitsübertragung im Bergrettungsdienst jedoch sehr gering ist. So birgt ein einmaliger Kontakt von verletzter Haut mit dem Blut eines HIV-positiven Patienten nur ein Risiko von 0,09% einer Krankheitsübertragung. Dies bedeutet eine einzige Übertragung bei 1000 derartigen Fällen. Dennoch müssen wirksame Maßnahmen ergriffen werden, um dieses geringe Risiko noch weiter zu minimieren.

Maßnahmen

- » Prophylaktische Maßnahmen
- » Über die allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) sind für Bergretter folgende Schutzimpfungen im Rahmen der Berufskrankheitenbekämpfung erhältlich:
 - » FSME
 - » Hepatitis A+B
 - » Tetanus (Zuschuss)

Im Einsatz ist auf die Verwendung von Einmalhandschuhen zu achten, wobei diese regelmäßig auf Löcher kontrolliert werden sollten. Nadeln und andere spitze Gegenstände sind sofort in dementsprechenden Behältern (gelbe Abwurfboxen) zu entsorgen. Vor allem bei Kontakt mit mehreren Patienten ist eine regelmäßige Händedesinfektion durchzuführen.

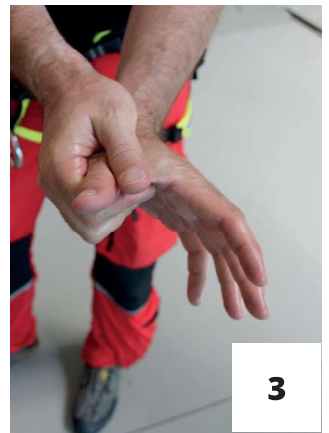
Die Übertragung von Krankheiten über die Luft (z.B. Meningitis) ist schwerer zu verhindern, da dementsprechende Schutzmasken üblicherweise nicht mitgeführt werden. Bei der Beatmung von Patienten im Rahmen der Herz-Kreislaufwiederbelebung sollte jedoch eine Beatmungsmaske oder ein Beatmungstuch verwendet werden.

Vorgehen nach einem möglichen Kontakt mit infektiösem Material

Besteht der begründete Verdacht, dass es zum Kontakt mit infektiösem Material gekommen ist (z.B. Nadelstichverletzung, Kontakt mit Körperflüssigkeiten auf Schleimhäuten oder verletzter Haut), so soll folgendermaßen vorgegangen werden:



Regelmäßige Reinigung und Desinfektion des Einsatzmaterials



Korrekte Handdesinfektion

- » Wunde mehrere Minuten bluten lassen
- » Wunde für 10 Minuten kontinuierlich desinfizieren
- » Betroffenen mit dem Patienten gemeinsam ins Krankenhaus bringen und ärztlichen Anweisungen folgen.
- » Beim Kontakt mit Haut oder Schleimhaut sollte ein geeignetes Desinfektionsmittel verwendet werden, notfalls kann Wasser verwendet werden.

Patientenschutz

Die oben erwähnten Maßnahmen gelten auch als Schutz für den Patienten. Zusätzlich ist auf den hygienisch korrekten Umgang mit dem Einsatzmaterial zu achten. Dies bedeutet eine regelmäßige Reinigung und Desinfektion aller Materialien, die mit dem Patienten in Kontakt kommen, insbesondere nach einem Einsatz. Hierzu muss ein geeignetes Flächendesinfektionsmittel, typischerweise als Wisch- oder Sprühdésinfektion entsprechend den Herstellerangaben verwendet werden.